



Pakt fürs Leben: Astrid Kleibring, zweite Vorsitzende der Caritaskonferenz, und Monika Friederich, Vorsitzende von ALfA Nord

ALfA wird in die Caritaskonferenz aufgenommen

Ein Netzwerk steht Hilfesuchenden zur Seite

In unserer Gemeinde war die Hauptaufgabe der Caritas bisher, sich den älteren Menschen zuzuwenden. Da sich jedoch viele Caritashelfer zur Ruhe setzten, entstand eine neue junge Caritas, deren Vorsitzender, Herr Schwarzkopf, eine Caritaskonferenz gründete. Er war der Auffassung, dass die Caritas auch für junge Frauen und Familien da sein sollte, beispielsweise für Alleinerziehende, für Familien mit behinderten Angehörigen oder für Frauen im Schwangerschaftskonflikt. Und er entdeckte unsere ALfA-Gruppe, die, wenn auch überkonfessionell, aber doch deutlich christlich orientiert ist. Warum sollten wir nicht in die Caritaskonferenz berufen werden? Gesagt, getan. So durften wir der sich neu gruppierenden Caritas die ALfA-Arbeit vorstellen und wurden mit großer Mehrheit in die Konferenz aufgenommen. Jetzt werden Ideen, die die ALfA nicht alleine umsetzen kann, von der Caritas mitgetragen. Andererseits können Probleme, die in den Aufgabenbereich der ALfA fallen, an uns herangetragen werden. So entsteht ein Netzwerk, das wirkungsvoll Hilfesuchenden zur Seite stehen kann. Zwei unserer Ideen sollen sich in naher Zukunft verwirklichen. Erstens wünschen wir uns eine größere Kleiderkammer. Zweitens gründen wir eine Selbsthilfegruppe für Frauen nach Abtreibung. Auch die »Windelpatenschaft« für eine 16jährige Mutter hat der Finanzausschuss der Caritas bereits genehmigt: Das Mädchen bekommt alle Windeln von der Caritas. Ein guter Anfang.

Monika und Clemens Friederich, Vorsitzende von ALfA Tornesch,
www.alfa-nord.de.vu

Große Resonanz

Mit unserem ALfA-Stand waren wir auf dem Messengelände »Welt der Familie« in Saarbrücken. Wir stießen auf große Resonanz, gerade bei den Jüngeren. Und es waren nicht wenige, die sich für unsere Arbeit bedankten. Mittlerweile gehen die Embryonenmodelle nicht nur in die Hände von Jugendlichen / Kindern, sondern werden von Großeltern für ihre junge Verwandtschaft mitgenommen.

Dr. M. Overdick-Gulden

ARCHIV

► Kurz gemeldet



© N. SCHMITZ / PIXELIO

Bewies Stärke und hielt sich am Leben fest.

Starke Mädchen

Ganz schön neugierig auf unsere Welt erwies sich die kleine Kimberly, als sie im März in der 25. Woche ihres Lebens in Gießen mit 300 Gramm geboren wurde. Sie hat jetzt nach Angaben ihrer Ärzte ein Körpergewicht von 2,2 Kilogramm erreicht und konnte ohne die gefürchteten Komplikationen einer Hirnblutung oder Infektion des Herzzentrums verlassen. Am Baptist Children's Hospital in Miami hatte es ihr im Februar ein Mädchen nach 25 Wochen und 1 Tag buchstäblich vorgelebt: das bislang jüngste »Frühchen der Welt« wog 284 Gramm und war ganze 24,1 Zentimeter groß. Beide haben die Schulmedizin belehrt: bislang sah diese erst von der 25. Woche an eine Überlebenschance für Kinder. Eltern, Ärzten und Pflegerinnen ist also weiter viel Vertrauen in das Wunder des Lebens zu wünschen!

Dr. M. Overdick-Gulden